



# Illirisches Blatt.

Nr. 19.

Samstag

den 7. Mai

1836.

## Historische Erinnerungen aus dem Vaterlande.

### M a i.

3. Mai 1263. Ulrich III., Herzog von Kärnten und Herr der windischen Mark, wird bei seiner Anwesenheit im Kloster zu Landstraß (Landestrost) von den Brüdern des deutschen Hauses zu Laibach ersucht, er möchte sie mit Heinrich von Stalck wieder ausführen. Die Ursache des Verwüßnisses war ein Rechtsstreit wegen der Besetzung einiger Güter von Seite der deutschen Herren.
8. „ 1584. Die protestantischen Mitglieder der H. Stände Krains geben für ihre Glaubensverwandten eine eigene Schulordnung heraus, und ernennen den D. Nicodemus Frischlin zum Rector.
10. „ 1279. R. Rudolph von Habsburg dringt in den Grafen Meinhard von Tyrol und Görz, den Bischof Friedrich von Freisingen in allen seinen Rechten und Privilegien, in Bezug auf die freisingischen Güter in Krain und der windischen Mark, zu belassen.
12. „ 1821. Schluß der diplomatischen Verhandlungen auf dem Congresse zu Laibach, der seit dem 6. Jänner dieses Jahres gedauert hatte.
13. „ 1527. Ein Schwarm raubgieriger Türken setzt über die Gutsa und durchzieht plündernd die windische Mark.
15. „ 1515. Die Stadt Gottschee wird durch eine ausgebrochene Feuersbrunst gänzlich in Asche gelegt.
17. „ 1802. Der Grundstein zur neuen Börse in Triest wird gelegt.
18. „ 1816. Weltand Se. Majestät Kaiser Franz I. besucht die Wolfsberger Grotte.
19. „ 1783. Joseph Anton Fürst von Auersperg, Sohn des Fürsten Heinrich, erhält in seiner Dignität als Bischof von Passau, den Cardinalshut.
21. „ 1718 stirbt zu Laib Johann Rudolph Coraduzzi, Freiherr von Hallerstein, Präsident der Academie der Operosen.
22. „ 1657 am Festtage der heiligen Dreifaltigkeit, wird von dem Landeshauptmann in Krain, Herrn Wolfgang Grafen v. Auersperg, im Namen des Kaisers Ferdinand III., unter dem Fürst-Bischofe und Ordinarius, Otto Friedrich Grafen v. Buchheim, der Grundstein zur Discepolenkirche, Maria Verkündigung, feierlichst gelegt.
23. „ 1251. Berthold, Patriarch von Aquileja, aus dem Hause Andechs, stirbt. — Im Streite des R. Friedrichs II. mit dem Papste, stand er auf der Seite des Ersteren.
25. „ 1570 wird Georg Prenner zum Probst des regulirten Chorherrenstiftes des heil. Augustin zu Herzogenburg in Oesterreich gewählt. Er war ein geborner Laibacher, der als Religiose dieses Stiftes, vom R. Maximilian II., zum Hofkaplan und Almosenier ernannt wurde. Während er dem Stifte vorstand, hatte er das Glück, den Kaiser Rudolph II., so wie mehrere Prinzen und Erzherzoge, und die verwitwete Königin Elisabeth von Frankreich, auf Ihrer Durchreise im Kloster zu bewirthen. Nach Art der damaligen Gelehrten, latinisirte er seinen Namen, und nannte sich Pyrenäus. Er starb 1590.
27. „ 1553 überfendet der berühmte Landeshauptmann, Hans Ungnad, Freiherr von Sonnegg, dem R. Ferdinand I. die gehorsamste Vorstellung der 1551. Stände dieses Herzogthumes, daß wegen der immer erneuten Einfälle des christlichen Erbfeindes, das Hauptkloß von Laibach besetzt, und die Ringmauer desselben, die in einer Länge von 43 Klaftern in Trümmer gefallen sey, wieder neu aufgebaut werden müßte.

## Guter Rath.

### Connect.

Der blasse Mond am dunkeln Himmelsbogen,  
Hat uns're liebe Erde stets zur Seite;  
Das Vöglein hat stets Vöglein im Geleite,

Wohl ist noch keines je allein gezogen;  
Es küssen auch den Strand die Silberwogen;  
Der Silberthau, der morgen so wie heute,  
Die Wiese schmückt, die Blüthenreiche weite,  
Wird auch von Palm und Blüthe aufgesogen. —  
Soll ich bloß einsam seyn in diesem Leben?

„Ach Alles ist auf Erden doch verbunden!

„So sollst du einsam, trübes Auge weinen!“

Dies sagte sprach ich laut zu mir, — daneben

Scholl solcher Rath, doch gut und unumwunden:

„Sie haben deren zwei, doch sollt ich  
meinen!“

Constant. 1836.

## Die Domkirche St. Nicolaus zu Laibach.

(Fortsetzung.)

Bevor man mit der Abtragung der früher bestanden, und mit dem Baue der neuen Domkirche den Anfang machte, ließ Thalmitscher mit kluger Vorsicht durch Carl Martinutius den Grundriß und die Ansicht der alten Kirche, wovon die Zeichnung noch vorhanden ist, aufnehmen, und eben so alle in der Kirche befindlichen Grab-Denkmale sammt ihren Inschriften abzeichnen, damit das Andenken der Auserwählten, Ursini, Lamberge, Barboz, Rauber, Gebriach, Trautson, Saurau, Moskon, Werneck, Schayern u. a. m., die dafelbst beigesetzt waren, erhalten werde.

Dasselbe geschah mit den Epitaphien der früheren Bischöfe, als Sigmunds v. Lamberg, des ersten Laibacher Bischofs, des Thomas Schön, die Liebe und Freude Krains genannt, der am 10. Febr. 1630 zum Leidwesen Aller starb, und mit seinem Nachfolger Rainold Scarlchi in der nämlichen Gruft in der Capelle Allerheiligen ruhte, des Fürstbischöflichen Grafen v. Rabatta S. J., und Ritter des Ordens von Jerusalem, nebst mehreren Präpsten, Dechanten und Domherren.

Gleichzeitig wurden aus der Fürstbischöflichen Kanzlei an alle Pfarrer der Diocese Einladungsschreiben zur Beisteuer erlassen. Am 3. April 1701 hielt Mathias Paradisitsch S. J. in der alten Kathedrale Kirche die letzte Predigt, worin er alle Bewohner zur thätigen Belhülfe in diesem so lobenswerthen Unternehmen aufmunterte. Darauf erfolgte die Übertragung des Hochwürdigsten in das zur einstweiligen Abhaltung des Gottesdienstes gewidmete Oratorium in Prozeßion.

Nun schritt man zur Abtragung der Kirche, die am 8. April begonnen, und am 17. Mai beendet wurde. Während man noch mit dem Niederreißen des alten Tempels beschäftigt war, wurde auch der Grundbau angefangen und bis zum 6. Juni vollendet. Die Hauptmauern waren schon im Jahre 1701 so weit hergestellt, daß man schon am 28. Sept. den Dachstuhl aufzusetzen im Stande war.

Bei dieser Ausführung wurde zur Vereitung des Kalkes viel Wein verwendet, um das Mauerwerk fester und dauerhafter zu machen, und für die Wölbungen am 11. Febr. 1702 ein poröser und leichter Stein außer dem Klosterthore am Fuße des Castellberges entdeckt, welcher mit Bewilligung des Magistrats abgetragen wurde.

Im folgenden Jahre, 1703, übernahm Julius Dualeus (Duaglio), ein Schüler des Marcus Ant. Franceschini, die Ausführung der Gemälde, wobei ihm Carlo Carlini, ein Jüngling von 16 Jahren, thätige Hülfe leistete. Der Anfang wurde mit dem Chore der Domherren gemacht. Das Gemälde am Plafond stellt die Geschichte des Ursprungs des Bisthums dar, wie nämlich der h. Nicolaus dem Kaiser Friedrich IV. im Traume erscheint, um ihn vor den Nachstellungen der Witwe des Grafen Ulrich von Cilli, und Johann Wittowizs bei der Belagerung der Stadt Cilli im Jahre 1458 zu warnen.

Auf einer Seite übergibt Kaiser Friedrich IV., als Stifter, dem Sigmund v. Lamberg, ersten Bischof, die Gründungs-Urkunde des Bisthums, und dessen Privilegien; auf der andern Seite ertheilt demselben Papst Pius II. die Bestätigung. Neben dem Fenster sind zwei auf unsere heilige Religion bezügliche Gemälde, und an den Seitenwänden die Wunder des h. Nicolaus, wie sie P. Ribadeneira beschreibt, dargestellt, und das Bildniß des Julius Dualeus gemahlt.

Hierauf schritt Julius Dualeus zur Herstellung der Gemälde an den beiden Seitenaltären, und nach deren Beendigung wurden abermalige Berathungen wegen Auführung der Kuppel, wozu Andreas de Putis zwei Pläne geliefert hatte, vorgenommen. Es wurde jedoch aus den bereits angegebenen Ursachen nur eine scheinbare Kuppel errichtet, worauf die a. h. Dreifaltigkeit, und die h. Jungfrau, dann der h. Nicolaus, Bischof von Myra, als Schutzpatron der ganzen Diocese, der h. Bischof Maximus, der h. Pelagius, ein Laibacher und Sohn eines Kaufmanns, dann die Heiligen Hermagoras und Fortunatus (die Begründer des christlichen Glaubens in diesen Gegenden) ferner der h. Achatus (nach dem merkwürdigen Siege bei Sisseck wider die Türken im Jahre 1593, als Patron von Krain), der h. Georg, Patron des Castells und der Stadt Laibach, endlich der h. Vitalis, und die h. Maria, deren Reliquien in der Domkirche aufbewahrt werden, dargestellt sind.

Unter denselben befinden sich die 4 Evangelisten, dann die Wappen Sr. päpstlichen Heiligkeit Pius II., Kaiser Friedrich IV., des Bischofs Sigmund Grafen

von Herberstein, und Ferdinand Grafen von Kühnburg; ferner allegorische Figuren, darstellend die Gerechtigkeit, Tapferkeit, Weisheit und Mäßigkeit. In den Nischen die Bildsäulen der Heiligen: Marimus, Florus, Castus und Genadius, Bischöfe der früheren Stadt Aemona, sämmtlich gefertigt von dem berühmten Bildhauer Angelo de Puteis aus Padua, und im Jahre 1712 unter dem Bischof Franz Carl Graf v. Kaunitz aufgestellt.

Im Jahre 1704 wurde Krain durch auswärtige Kriege mit Spanien und Frankreich, und vorzüglich durch die Kriegereignisse in Ungarn beunruhigt; aber demungeachtet betrieb Thallnitscher eifrig den Bau, Qualeus setzte seine Arbeiten in der Mautherei fort, und Thomas Ferrato, ein Mailänder, verfertigte mit 3 andern Schülern die Gypsarbeiten. Nun wurde der alte Thurm, der durch 300 Jahre gestanden, abgetragen, und sogleich zur Erbauung der beiden dormaligen Thürme geschritten, wozu der Fürstbischof Leopold Graf v. Kühnburg, nach geschehener Einsegnung, am 18. Juni den Grundstein legte, und in dem Ecke des Thurmes, der gegen den Platz gerichtet ist, 3 silberne Münzen, mehrere Reliquien und eine Kupferplatte, mit der auf dieß Ereigniß passenden Inschrift, einmauern ließ. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Domdechant Thallnitscher von dem Fürstbischofe einen gestickten Beutel mit 100 Goldstücken zur Fortsetzung des Baues, welcher auch so weit gediehen ist, daß die beiden Thürme bis zur gleichen Höhe mit dem Kirchendache aufgeführt wurden.

Von diesen 2 Thürmen wurde sodann einer im Jahre 1705, der andere im Jahre 1706 gänzlich hergestellt, beide mit vergoldeten, aus Kupfer verfertigten Thurmköpfen, deren jeder vier Meilen faßt, geziert, und in selben mehrere Reliquien nebst Inschriften, auf Pergament aufbewahrt; worauf die, durch die Freigebigkeit des Freiherrn Peter Anton Cobelli von Fahrenfeld beige schaffte große 64 Etr. wiegende Glocke, vom Caspar Franchi gegossen, am 17. Dec. 1706 aufgehängt wurde. Inzwischen vollendeten Julius Qualeus und die übrigen Werkmeister ihre Arbeiten, und weil während der nämlichen Zeit auch an der inneren Einrichtung, nämlich der Altäre, Marmorpflaster, Chöre u. a. m., auf das eifrigste gearbeitet wurde, stand die Kirche am 29. Dec. 1706 vollendet da, und ließ, wenn auch die Kuppel nach dem Plane des Andreas de Puteis aufgeführt worden wäre, nichts zu wünschen übrig.

(Beschluß folgt.)

## Nr. 10/2

### Verzeichniß

der im Monate April für das Landes-Museum in Laibach eingegangenen Beiträge.

Nr. 60. Vom Herrn Joh. Nep. Schäber, Handlungs-Commis in Laibach: fünf, zu Packpapier bestimmt gewesene, das Quecksilber-Bergwerk zu Idria betreffende Manuscripte, welche dem Hacquet zur Quelle seiner Nachricht in der Orictopographia Carnioliae II. Th., S. 46, 152 und 153, gedienet haben.

Diese Blätter sind, so viel man bisher weiß, die einzige Quelle zur Herstellung des Beweises, daß in Idria schon im 16. Jahrhunderte Zinnober bereitet wurde. Weil die ältere Geschichte des Idriener Bergwerkes sehr lückenhaft ist, so erscheint die Rettung auch dieser Blätter sehr schätzbar.

Nr. 61. Vom Herrn Handelsmann Butscher: ein Graunauer, Emberica millaria.

Nr. 62. Vom Herrn Mathias Gollmayer, k. k. Bezirks-Commissär und Bezirksrichter in Sessana: drei russische und eine päpstliche Kupfermünze.

Nr. 63. Vom Herrn Albert Rappus Ritter von Püchelstein: dreizehn neuere Silbermünzen, worunter ein Sechser: Franciscus Foscari Dux. Ven. 1457.

Nr. 64. Vom Herrn Anton Jelovšek, Bezirksbeamten zu Freudenthal:

a) 21 Silbermünzen neuerer Zeit, worunter ein Guldenstück Josephus Epus Aichstetensis. S. R. J. P. (e familia Comitum a Stubenberg) VasCVLIS. AVLae. Argenteis. patriae. IndigentI. MinistralVlt. AVXILIA. (1796); — zwei Interregnat-Münzen: Frid. Aug. Dux. Sax. Vicarius Imperii. eine 1740, die andere 1790; — ein polnischer Halbgulden: Johann Sobiesky der Befreier Wiens, 1660; — und einige von den Kaisern Rudolph II. und Ferdinand II.

b) Gegen Vergütung des inneren Werthes: in Gold: Ferdinandus D. G. R. Vngarie. 1556, und Leopoldus II., Siebenbürgischer Huldigungs-Ducaten, vom 23. Dec. 1790.; — in Silber, ein Thaler: Maximilian II. R. D. 1576; und ein detto Ludov XIII. Franc. et Navar. R. Avers. CHRIS. REGN. VINC. IMP. 1691. (4 dem Museum ganz neue Münzen.)

Nr. 65. Bei der Erdaushebung zu Kestern und zur Grundmauer für das neue Cassino-Gebäude im vormaligen Kapuziner-Garten, nun am Congreß-Platze, sind ausgegraben und dem Museum übergeben worden:

a) ein am 24. März d. J. aufgefundenes Behältniß von grauem Kalksteine, cubisch ausgehöhlt, und roh bearbeitet mit einem Deckel, darin acht Stücke antike gläserne Gefäße, theils mit Asche und Flüssigkeit gefüllt, theils leer, und wenige Knochen eines Kindes; alles symmetrisch aufgestellt; —

b) eine irdene Grablampe, altörmisch; — ein vieredriges längliches Fläschchen; — ein kleines gläsernes

Schlüsseltchen mit aufwärts gebogener Handhabe; — ein Sporn und eine Lanzenspiße; —

c) eine altrömische Silber- und 21 altrömische Kupfermünzen, wovon mehrere für das Museum neu, und eine selten ist.

Nr. 66. Von Sr. Excellenz dem Hochgeborenen Herrn Herrn Landesgouverneur Joseph Freiherrn von Schmidburg; ein Exemplar der neuesten, von dem k. k. Catastral-Schätzungs-Inspectorate Hochdemselben gewidmeten, dieß Jahr herausgegebenen Carte des Klagenfurter Kreises.

Nr. 67. Vom Herrn Handelsmann Wutscher eine Kornweihle, *Circus pygargus*, Weibchen.

Nr. 68. Vom Herrn Friber, k. k. Oberpostamts-Beamten zu Laibach; — eine Kornweihle, Männchen.

Nr. 69. Vom Herrn Friedrich Rudesch, eine Haubenlerche, *Alauda cristata*, nebst 20 Kr. für die Präparierung; — die naturgetreue Abbildung der isabelfarbenen Natter (*Coluber flavescens*).

Schätzbar, weil die Farben der Reptilien im Spiritus bald erbleichen, und diese Art seltener Nattern nicht leicht wieder zu haben ist.

Ein Nachtreiber, *ardea nycticorax*; — und zwei große Brachvögel, *numenius aequatus*, sammt 45 Kr. zur Präparierung.

Nr. 70. Vom Herrn Höpfner, aus Klagenfurt, gegen Tausch, einen weißköpfigen Geyer (*vultur fulvus*), welche Art Geyer sich im verfloßnen Jahre bei Stein sehen ließ, und lebend nach Lustthal gebracht wurde.

Nach Baron Sigmund Jois'schen Notaten wurde ein Exemplar dieser Art im Jahre 1775 auf dem Groß-Kahlenberge geschossen.

Nr. 71. Von der Ausgrabung am Congreß-Platze wurden für das Museum ferner übergeben:

a) ein viereckiges Fläschchen mit Henkel von grünem Glase; und ein gläsernes Schlüsseltchen mit Handhabe; — beide antik; —

b) 10 altrömische Kupfermünzen, worunter eine, *Ulpia Severina*. Concord. Augg., selten, und die erste ist, welche das Museum von der Gemahlinn des Aurelian erhält; — und

c) zwei neuere Münzen, von den Jahren 1732, und 1734.

Nr. 72. Vom Herrn Lambert Lukmann, Handelsmanne alhier; — Vorbereitung zur Naturgeschichte von Spanien, mit 14 Kupfertafeln, von P. Johann Torubia. Aus dem Spanischen übersetzt von Chr. Gottl. v. Murr. Halle 1773. 4.

Nr. 73. Vom P. Eugenius Razin, Franziskaner-Ordens-Professor zu Karstadt, ein Placat-Bogen: *Navukerchfanzki etc.* Von P. Juraj Mullich, aus der Gesellschaft. Jesu, compendios zusammengefaßt und gedruckt zu Agram, 1738.

Nr. 74. Vom Herrn Museal-Custos, Heinrich Freyer alhier, zwei Autographen-Beiträge,

nämlich, die eigenhändige Unterschrift Scopolis, des um Krain höchst verdienten Verfassers der „*Flora Carniolica*“, auf ein Blatt des Apotheker-Inventars von Idria ddo. 16. Juli 1759; — und den eigenhändig geschriebenen und unterfertigten Brief des Haquet, an Ernst Freyer, vom 11. April 1778.

Daraus erhellet, daß schon damals beiden Botanikern, die in der Flora Krains neue Blume, die Schlüsseltblume vom Jelenberge, bekannt war, welche die Herren Gladnik und Hopye: *Primula Freyeri*, und Reichenbach: *Prim latifolia* nannten, Hr. Custos Freyer selbst aber unter dem bezeichnenderen Namen *P. multiceps* Frey. jun. zu versenden pflegte.

Nr. 75. Vom Herrn Gubernial-Registratur-Adjuncte, Herrmann Schanda:

a) das französische Amtes-Sigill mit der Umschrift: *Ressor du la Cour d'appel a Laybach.* — H. Schanda not. imper.; —

b) die eiserne Krone, von einem franzöf. Ordenskreuze, herrührend;

c) die gedruckte Beschreibung des »Lob und Dankfestes am Geburtstage der Kaiserinn Maria Theresia,« an dessen Vortage sie als Königin von Böhmen gekrönt war; zugleich am Tage der Temporal-Installation des Fürst-Bischofs zu Laibach, Ernst Amadäus Grafen von Arhem, begangen in der, dem jeweiligen Fürst-Bischofe eigenen Pfarrkirche zu St. Peter und dann im fürstbischöf. Pfalzstiege, am 13. Mai 1743, Klein-Fol.

d) eine Rieseneichel, aus dem Laibacher Stadtwalde.

e) Drei neuere Silber- und zwei Kupfer-Münzen.

Nr. 76. Vom Herrn Franz Grafen v. Hohenwart, ein Purpureihler, *ardea porpurea*, nebst 40 Kr.

Nr. 77. Vom Herrn Ferd. Klausberger, Dr. Medicinæ, das Fußsohlenstück einer ägyptischen Mumie.

Nr. 78. Vom Herrn Schaffenrath, k. k. Kreis-Ingenieur zu Adelsberg:

a) die von ihm im Jahre 1821 aufgenommene Ansicht der Provinzial-Hauptstadt Laibach, 4.

b) die von ihm vermehrte Carte der äußeren Gebirgs-Situation der Adelsberger Grotte;

c) die Kupferplatte der Ansicht des ehemaligen Kapuziner-Klosters zu Laibach, in 4.;

d) eine vom nämlichen Kloster, in 8.;

e) die von diesen beiden Platten abgezogenen zwei Kupfer-Abdrücke.

Nr. 79. Vom Herrn Dithopf, k. k. Kreis-Ingenieur zu Neustadt, gegen Vergütung im Tausche: neun altrömische Silbermünzen, welche alle dem Museum neu sind.

Vom Curatorium des krainischen Landes-Museums.

Laibach, den 1. Mai 1836.